



Aus- und Weiterbildungsinstitut  
für Psychoanalytische und  
Tiefenpsychologisch fundierte  
Psychotherapie

**SOMMER 2024**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Sommersemester 2024 steht einerseits unter dem Zeichen des 25-jährigen Bestehens unseres Instituts, welches wir am 27. April gemeinsam mit Ihnen im Rahmen unserer Jubiläumstagung feiern wollen. Andererseits setzt sich der bereits begonnene Umbruch auf der personellen Ebene in unserem Institut fort. Julia Glaser hat bereits im letzten Jahr die Aufgaben von Beate Kessen-Szymczak übernommen und arbeitet mit hohem Engagement in unserer Geschäftsstelle. Und Carl Scheidt gibt mit dem Ende dieses Semesters seine Funktion als stellvertretender Leiter des AWI an Lukas Holovics ab.

Inhaltlich freuen wir uns Ihnen ein vielfältiges Programm in gewohnter Qualität anbieten zu können, das auch in diesem Semester wieder von jüngeren und älteren Dozent\*innen aus Freiburg und überregional getragen wird. Unterstützen Sie uns gerne weiterhin mit Ihren Rückmeldungen und Vorschlägen bei der Gestaltung des Semesterprogramms. Besonders die neu approbierten Kolleginnen und Kollegen wollen wir ermutigen uns Ideen oder Interesse bezüglich der Durchführung eines Seminars mitzuteilen.

Etwas überrascht hat uns im vergangenen Semester die geringe Resonanz, die die speziell für Postgraduierte angebotenen Seminare und Workshops gefunden haben. Nachdem nun die von renommierten auswärtigen Dozent\*innen angebotenen Seminare über zwei Semester nur geringen Zuspruch gefunden haben, werden wir diese Veranstaltungen bis auf weiteres aus dem Programm nehmen. Offensichtlich ist Freiburg insgesamt so gut mit Weiterbildungsangeboten versorgt, dass im Augenblick kein Bedarf besteht.

Erneut weisen wir auf die bereits begonnene Ringvorlesung „Bedeutende Persönlichkeiten der Psychoanalyse“ hin, die von den drei psychoanalytischen Instituten in Freiburg organisiert und durchgeführt, die im Wintersemester sehr erfolgreich angelaufen ist und die im Sommersemester fortgesetzt wird.

Wir wünschen Ihnen ein anregendes und interessantes Semester!



Univ.-Prof. Dr.  
**Claas Lahmann**



em. Univ.-Prof. Dr.  
**Carl Eduard Scheidt**



Mag. rer. nat.  
**Lukas Holovics**

Organisatorisches:.....3

**A Theorieseminare am Wochenende ..... 4**

A.01 Transgenerationale Traumatisierung ..... 4  
 A.02 Geschlechtersensible Psychotherapie ..... 5  
 A.03 Übertragung und Gegenübertragung: Geschichte, Konzepte, Praxis und Forschung ..... 6  
 A.04 Effektiv Kassenanträge schreiben ..... 7  
 A.05 Kasuistisch-technisches Seminar für Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (Fortgeschrittene) ..... 8  
 A.06 Psychoanalytische und Tiefenpsychologische Ansätze der Suchtbehandlung ..... 9  
 A.07 Die Psychodynamik als Verständniszugang zur Symptomatik und zur therapeutischen Beziehungsgestaltung ..... 11  
 A.08 Elternsein/ Elternwerden in der psychoanalytischen Ausbildung ..... 12  
 A.09 Psychodynamischen Psychotherapie der Depression ..... 13  
 A.10 Einführung in die Musiktherapie ..... 14  
 A.11 Macht und Ohnmacht in der Psychotherapie ..... 15  
 A.12 Erstinterview ..... 15  
 A.13 Agieren, Mitagieren und Handlungsdialog ..... 16  
 A.14 Begegnungen mit einer Pferdeherde – Einsamkeit und Resonanz in der Psychoanalyse ..... 17  
 A.15 Die psychoanalytische Behandlung als unbewusstes Zusammenspiel der Subjektivität von Analysand\*in und Analytiker\*in ..... 18

**B Theorieseminare unter der Woche ..... 19**

B.01 Einführung in die ambulante Behandlung am Institut. Wichtige Aspekte bei der Probatorik, Antragstellung und Abrechnung ..... 19  
 B.02 Individuelle Termine vor Beginn der praktischen Ausbildung ..... 20  
 B.03 Kasuistisch-technisches Seminar für analytische Behandlungen (Fortgeschrittene) ..... 21

B.04 Sexualität und Wahrheit – Lektüreseminar (Michel Foucault) ..... 22  
 B.05 Rassismus ..... 23  
 B.06 Schwarze Schafe der Psychoanalyse oder wertvolle Bereicherung? ..... 24

**C Zusatzfächer ..... 26**

Zusatzfach Verhaltenstherapie ..... 26  
 C.01 Traumafolgestörungen und ihre Behandlung in der Kognitiven Verhaltenstherapie ..... 26  
 Zusatzfach Systemische Therapie / Familientherapie ..... 27  
 C.02 Psychoanalytische Familientherapie ..... 27  
 C.03 Psychodynamische Paartherapie ..... 28  
 Zusatzfach Gruppenpsychotherapie ..... 30  
 C.04 (Psychodynamische) Gruppenpsychotherapie Theorie und Praxis I ..... 30  
 C.05 Gruppentherapie in der ambulanten psychotherapeutischen Versorgung ..... 31

**E Weitere Veranstaltungen/ Vorträge ..... 32**

Forum Psychoanalyse Freiburg ..... 32  
 E.02 Ringvorlesung: Bedeutende Persönlichkeiten der Psychoanalyse ..... 32  
 E.03 Dienstagskolloquium ..... 32  
 E.04 Veranstaltungen unserer Kooperationspartner ..... 32  
 E.05 Filmvorstellung ..... 33

**F Allgemeine Informationen ..... 33**

F.01 Theorie-Praxis-Gruppen ..... 33  
 F.02 Vertrauensdozentinnen: ..... 34  
 F.03 Postgraduiertengruppe ..... 34  
 F.04 Mitglieder des Ausbildungsausschusses: ..... 34  
 F.05 Kandidat\*innensprecherinnen: ..... 34

### Organisatorisches:

Anmeldungen für die Seminare sind nur noch über die E-Learning-Plattform ILIAS der Uniklinik Freiburg möglich. Weitere Informationen erhalten Sie über: [awi@uniklinik-freiburg.de](mailto:awi@uniklinik-freiburg.de)

Hinter dem Titel einiger Seminare steht (Fortgeschrittene), diese Seminare sind für Teilnehmer\*innen nach der Zwischenprüfung gedacht.

Die Semestergebühr in Höhe von 155 € wird zum 01.12.2023 fällig. Für die Zusatzfächer Verhaltenstherapie und Familientherapie werden gesonderte Kosten in Rechnung gestellt.

Für Verhaltenstherapie wird pro Seminar 120 € berechnet. Für Systemische Familientherapie wird eine Kursgebühr in Höhe von 1200 € erhoben; die erste Teilrechnung in Höhe von 600 € wird zum Beginn des Kurses gestellt, die Zweite im Sommersemester 2024.

Der Kurs Systemische Familientherapie ist ein geschlossener Kurs; dieser hatte bereits im Wintersemester 23/24 begonnen. In diesem Semester werden zwei Seminare (12 UE) stattfinden.

In der Hauptstr. 8 befinden sich die Seminarräume Konferenzraum (2. OG), Gruppenraum Ambulanz (2. OG) und Bibliothek (3. OG). Der Eingang zum Hörsaal ist in der Karlstraße, der „Seminarraum Burgunderstr.“ ist in der Burgunderstr. 5a (3. OG).

### A Theorieseminare am Wochenende

#### A.01 Transgenerationale Traumatisierung

**Prof. em. Dr. phil. habil. Rosmarie Barwinski**

Freitag, 12.04.2024, 18 - 21:15 Uhr

Samstag, 13.04.2024, 9 - 14:45 Uhr

Bibliothek

Wenn wir uns mit der transgenerationalen Weitergabe von Traumata beschäftigen, ist zentral, dass diese Übertragungen immer als Beziehungstraumata verstanden werden müssen. Die vorangehende Generation gibt an ihre Kinder Erfahrungen weiter, die sie selbst nicht bewältigen konnten. Im Seminar werden Definitionen und Mechanismen der Weitergabe traumatischer Erfahrungen dargestellt, die illustrieren, wie die Reaktivierung eigener Traumata zum Auslöser für die transgenerationale Weitergabe wird. Implikationen für die Behandlung werden anhand von Fallbeispielen diskutiert.

#### A.02 Geschlechtersensible Psychotherapie

**Prof. Dr. Ilka Quindeau**

Freitag, 12.04.2024, 17 - 20:15 Uhr

Samstag, 13.04.2024, 9 - 14:45 Uhr

Konferenzraum

In der Psychoanalyse wird das binäre Geschlecht häufig noch als Selbstverständlichkeit betrachtet sowohl im therapeutischen Prozess als auch in der Theoriebildung. Das steht in einiger Spannung zur Diversifizierung geschlechtlicher Identitäten, wie sie inzwischen vielfach auch im Alltag zu finden sind.

Doch bietet das Konzept des Unbewussten eine einzigartige Möglichkeit, Sexualität, Körper und Geschlecht auf eine nicht-essentialistische Weise zusammenzudenken. Im Verlauf einer Lebensgeschichte werden dem Körper Sexualität und Geschlecht eingeschrieben. Die Metaphern der Einschreibung, von Spur und Umschrift, nehmen dabei zentrale Bedeutung ein; sie verdeutlichen, dass weder Geschlecht noch Begehren angeboren sind und einem genetischen Programm folgen. Die Zweigeschlechtlichkeit entstammt vielmehr einer gesellschaftlichen Übereinkunft, die die Entwicklung einer eindeutigen Geschlechtsidentität fordert. Die Perspektive des Unbewussten geht hingegen von vielfältigen geschlechtlichen Identifizierungen und Begehrensformen aus, die nicht autonom gewählt werden können, sondern sich in sozialen Interaktionen bilden.

### A.03 Übertragung und Gegenübertragung: Geschichte, Konzepte, Praxis und Forschung

**Dr. phil. Ingrid Erhardt**

Samstag, 20.04.2024, 9 - 16:30 Uhr  
Konferenzraum

In dem eintägigen Seminar beschäftigen wir uns mit den psychoanalytischen Konzepten Übertragung und Gegenübertragung. Zunächst sollen die Konzepte von den Anfängen bei Sigmund Freud bis zu deren Weiterentwicklung bei den intersubjektiven und relationalen Ansätzen präsentiert werden. Um das Verständnis dieser relationalen Prozesse und deren Auswirkungen zu vertiefen werden Forschungsinstrumente und -befunde erläutert. Praxisbeispiele werden anhand von Verbatimprotokollen vorgestellt und diskutiert um die unterschiedlichen Konzeptionen zu vertiefen. Fallbeispiele und Fragen können gerne von den Teilnehmern eingebracht werden. Der Kurs ist sowohl für Anfänger als auch für Fortgeschrittene geeignet.

#### **Literaturempfehlung:**

Thomä, H. & Kächele, H. (1985/2020) Lehrbuch, Band 1. Kap. 2 Übertragung und Beziehung und Kap. 3 Gegenübertragung.

### A.04 Effektiv Kassenanträge schreiben

**Dipl.-Psych. Michel Hotz**

#### **Erster Termin:**

Freitag, 26.04.2024, 16:30 - 21:30 Uhr  
Konferenzraum

#### **Zweiter Termin:**

Samstag, 04.05.2024, 9 - 14 Uhr  
Konferenzraum

In diesem Seminar soll das Verfassen eines Kassenantrags in seinen speziellen strukturellen und inhaltlichen Anforderungen verstanden und beispielhaft umgesetzt werden. Am Freitagabend besteht die Gelegenheit anhand der Beobachtung eines Erstgesprächs mit einem Schauspielpatienten das effektive Verfassen eines Antrags mit Hilfestellungen zu erproben. Am Samstagmorgen (eine Woche später) soll ein vertieftes Verständnis für die einzelnen Abschnitte eines Antrags erarbeitet werden, sowie typische Fallstricke und hilfreiche Vorgehensweisen diskutiert werden. Ziel des Seminars ist die Erweiterung der persönlichen Kompetenzen für ein möglichst angstfreies und zeitsparendes Schreiben Kassenanträgen. Das Seminar ist für KandidatInnen der ersten Ausbildungsjahre ebenso sehr geeignet wie für Interessierte, die ihre psychoanalytischen Metakompetenzen, z.B. für das bevorstehende Verfassen von Fallberichten festigen wollen.

### A.05 Kasuistisch-technisches Seminar für Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (Fortgeschrittene)

**Dipl.-Psych. Carmen Neuendorf**

Freitag, 03.05.2024, 16 - 20:15 Uhr

Samstag, 04.05.2024, 9 - 14:45 Uhr

Bibliothek

Das Seminar richtet sich an Ausbildungsteilnehmer\*innen, die bereits tiefenpsychologisch fundierte Behandlungen durchführen und die Fälle in der Gruppe vorstellen möchten. Erstkontaktaufnahme, Probatorik, Behandlungsverläufe, auch situative Herausforderungen in der Therapie können thematisiert werden.

Nach einer theoretischen Einführung in das Verfahren werden wir auf der Basis der Fallvorstellungen das methodische Vorgehen und die Besonderheiten und die Unterschiede zur Analytischen Therapie diskutieren.

Themenschwerpunkte: Indikationsstellung, biographische Anamneseerhebung, Behandlungstechniken im Hinblick auf die therapeutische Grundhaltung, den Umgang mit Übertragung, Deutung sowie Erlebnisaktivierung,

Das Einbringen von eigenen Fällen ist erwünscht.

#### **Literaturempfehlung:**

Wolfgang Wöller, Johannes Kruse (2018). Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie. Basisbuch und Praxisleitfaden. Schattauer 5. Überarbeitete Auflage.

Eva Jaeggi, Volker Riegels (2013). Techniken und Theorie der tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie. Klett-Cotta, 3. Auflage.

### A.06 Psychoanalytische und Tiefenpsychologische Ansätze der Suchtbehandlung

**Prof. Dr. Klaus Hoffmann**

Freitag, 03.05.2024, 16 - 19:15 Uhr

Samstag, 04.05.2024, 9 - 14:45 Uhr

Hörsaal

Genuss, Rausch und Sucht spielen in der öffentlichen wie in der fachlichen Diskussion weltweit eine große Rolle. Die Diskussion um die Legalisierung des Cannabis zeigt exemplarisch Widersprüche zwischen in weiten Teilen der Gesellschaft akzeptiertem durchaus auch gesundheitsschädlichem Verhalten und Kontrollhaltungen des Staates. Kokain und Crack sind in den meisten Staaten der Welt illegal, Produktion und Handel sind in der Hand riesiger krimineller Kartelle, die ganze Provinzen und Staaten in ihrer Hand haben und Gegner foltern und ermorden. Mittlerweile wird diskutiert, ob eine Legalisierung mit klaren Produktions- und Transportwegen nicht dem gesellschaftlichen Frieden dienlicher wäre als die aktuellen Vorgaben. Um die Kampfmoral von erwachsenen wie von Kindersoldaten aufrecht zu erhalten, werden Aufputschmittel wie Captagon quasi offiziell vertriebt. Der in nicht islamischen Ländern verbreitete Alkoholkonsum wird in Mitteleuropa mittlerweile problematisiert und da reguliert, wo Interessen Dritter im Spiel sind – am Arbeitsplatz und im Straßenverkehr.

Grenzüberschreitungen, Ambivalenzen, Täuschungen und Illusionen gehören zu Genuss, Rausch und Sucht – diese Gefühle bestimmen nicht nur die Pathologien der Erkrankten, sondern auch die Haltung der Gesellschaft, die Haltung von uns Behandelnden. Zentral sind auch ökonomische Gesichtspunkte: Wer profitiert von möglichst viel Konsum welcher Substanzen und Drogen? Lange ist epidemiologisch bekannt, dass ein maßvoller Umgang mit psychotropen

Substanzen gesellschaftliche Kontrollen und Regeln voraussetzt und dass die Preisgestaltung einschließlich transparenten Handelns Schaden verringert und den Genuss erhöht (garantiert reiner Äthylalkohol statt Methanol, THC in klar gekennzeichnete Konzentration statt in Mischdrogen etc.).

Mit Hilfe psychoanalytischer Begriffe versucht der Beitrag eine aktuelle Analyse und Anregungen für politische Debattenstrukturen wie für qualifizierte therapeutische Haltungen. Viele psychoanalytische Schulen formulieren hierzu wichtige Gesichtspunkte. Vorgestellt werden Trieb- und Ich-Psychologie, Objektbeziehungstheorie, Selbstpsychologie und interpersonelle Psychoanalyse. Alle genannten Richtungen sehen enge Beziehungen zwischen Sucht, Onanie und Perversion, sozusagen einen Abschied aus der Objektbeziehung, häufig als Folge früher Traumatisierungen inklusive Verwahrlosung, sexueller und gewalttätiger Übergriffe. In der Gegenübertragung werden Affekte von Verwöhnung, Allmacht, aber auch Verzweiflung und Wut deutlich. Die eigene Einstellung zu Genuss, Rausch und Sucht wird immer wieder herausgefordert, zumal die individuellen Möglichkeiten maßvollen Konsums sehr vielseitig sind.

Da Dyaden bei schwer Suchtkranken häufig stark traumatisiert besetzt sind, sind sie immer wieder für Re-Inszenierungen schwerer Abhängigkeiten anfällig, weshalb Gruppentherapien in stationären wie in ambulanten Settings häufig Anwendung finden.

### A.07 Die Psychodynamik als Verständniszugang zur Symptomatik und zur therapeutischen Beziehungsgestaltung

**Prof. em. Dr. phil. habil. Rosmarie Barwinski**

Freitag, 07.06.2024, 18 - 20:15 Uhr

Samstag, 08.06.2024, 9 - 14:45 Uhr

Konferenzraum

Ausgehend von der klassischen neurosenpsychologischen Behandlungstechnik wird der Einfluss der Ich-Psychologie, der Selbstpsychologie sowie der Objektbeziehungstheorien auf die Behandlungstechnik diskutiert. Mittels Fallbeispielen wird illustriert, wie die Gegenübertragung dazu genutzt werden kann, um Wunsch-Abwehr-Konflikte zu verstehen, um die Dynamik bei Traumafolgestörungen zu erfassen und Defizite in der Ausbildung von Ich-Funktionen zu bemerken und auszugleichen.



## A.08 Elternsein/ Elternwerden in der psychoanalytischen Ausbildung

**Dr. med. Gisela Schleske/ Dipl.-Psych Rose Engel**

### **Erster Termin:**

Freitag, 07.06.2024, 19 - 20:30 Uhr  
Samstag, 08.06.2024, 10 - 14:45 Uhr  
Bibliothek

### **Zweiter Termin:**

Samstag, 20.07.2024, 10 - 16 Uhr  
Bibliothek

Im 3. und 4. Teil des Seminars liegen die Schwerpunkte auf der Bedeutung des Familiengründungsprozesses für die psychoanalytische Identität und den Auswirkungen auf die Behandlung.

Wir werden gemeinsam mit der Gruppe untersuchen, wie die eigene Elternschaft psychoanalytische Kompetenzen fördert und erweitert und welche dieser Kompetenzen gutem analytischem Arbeiten förderlich sind.

Im 3. Teil werden wir das Thema anhand von Behandlungsfällen, eigenen und in der Literatur beschriebenen, erarbeiten. Gleichzeitig kann sich die Gruppe Gedanken um die fruchtbare Darstellung eines Behandlungsverlaufs auch im Hinblick auf eigene Fallberichte machen.

Im 4. Teil wird der Schwerpunkt auf der Verortung des Kandidaten im kollegialen und institutionellen Umfeld liegen. Mögliche Themen hier:

- Vereinbarkeit von Ausbildung und Familiengründung
- Verankerung der Lebensqualität der Familiengründung in den Ausbildungsstätten und im Curriculum bzw. den zu erbringenden Ausbildungsleistungen.

Wir möchten gemeinsam konkrete Empfehlungen an die Ausbildungsstätten erarbeiten, wie die Ausbildung für junge Eltern erleichtert und verbessert werden könnte.

## A.09 Psychodynamischen Psychotherapie der Depression

**Prof. Dr. Henning Schauenburg**

Freitag, 14.06.2024, 17 - 20:15 Uhr  
Samstag, 15.06.2024, 9 - 14:45 Uhr  
Konferenzraum, 2. OG

Inhalt des Seminars ist die kurze Rekapitulation psychodynamischer Modelle zu Persönlichkeit und Vulnerabilität depressiver Patienten. Vorgestellt werden innere Haltung und Interventionsmöglichkeiten im Umgang mit akut depressiven Patienten sowie typische Übertragungskonfigurationen und ihre Berücksichtigung der Umgang im weiteren Verlauf von psychodynamischen Psychotherapien. Es werden typische Themen der psychodynamischen Depressionstherapie vorgestellt (Selbstwertregulation, Über Ich Problematik, Kontaktverhalten, Beziehungsmuster, Verarbeitung von Verlusten...). Im Kurs sind auch Rollenspiele mit eigenen Patientenbeispielen integriert.

### **Literaturempfehlung:**

Henning Schauenburg (2018) Bindung und Depression. Therapeutische Strategien. Göttingen, Vandenhoeck.  
Henning Schauenburg (2020) Psychodynamische Psychotherapie der Depression. Up2date. Stuttgart: Thieme.

### A.10 Einführung in die Musiktherapie

**Gitika Ulrike Hanusch**

Freitag, 14.06.2024, 17 - 20:15 Uhr

Samstag, 15.06.2024, 9 - 14:45 Uhr

Musiktherapieraum, Hauptstr. 8, Raum Nr. 3.019

In diesem Seminar soll die Arbeits- und Wirkungsweise von tiefenpsychologisch/analytisch orientierter Musiktherapie durch eigene praktische Erfahrungen mit dem Medium Musik vermittelt werden. Diese werden durch einen theoretischen Teil ergänzt.

Musiktherapie setzt am Erleben an: Spüren, Fühlen, Wahrnehmen, Hören sowie der Körperwahrnehmung und leitet mit reflektierenden Gesprächen in den kognitiv sprachlichen Bereich über. Im aktiven musikalischen Spiel mit leicht spielbaren Instrumenten aus aller Welt bringen Patienten ihre innere Welt zum klingenden Ausdruck. Im gemeinsamen, meist improvisierten Spiel mit der Therapeutin oder der Gruppe wird ein Spielraum geschaffen, in dem Bewusstes und Unbewusstes hörbar und bearbeitet werden kann, der Boden für Beziehungsfähigkeit (vor-)bereitet und neue Entwicklungsschritte spielerisch erprobt werden können.

Musikalische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Zur Vorbereitung bitte ich um Lesen der Informationen auf der Website: [www.musiktherapie.de](http://www.musiktherapie.de)

### A.11 Macht und Ohnmacht in der Psychotherapie

**Lena Preusche, M. Sc. und Dipl. Psych. Christopher Koppermann**

Freitag, 21.06.2024, 16 - 19:15 Uhr

Samstag, 21.06.2024, 9 - 14:45 Uhr

Konferenzraum

Wir erleben im psychotherapeutischen Alltag verschiedenste Situationen, in denen wir mit Macht und Ohnmacht konfrontiert sind. In der Ausbildungssituation stellt uns dies vor besonders große Herausforderungen.

Im Rahmen des Seminars diskutieren wir diese Herausforderungen, missbräuchliche Situationen in der Behandlung und kritische Momente im therapeutischen Prozess. Dazu werden wir uns über eigene Erfahrungen austauschen und diese mit theoretischen Ansätzen verknüpfen. Beispiele aus der eigenen Praxis der Teilnehmenden sind willkommen.

### A.12 Erstinterview

**Frau Cornelia Brena**

Freitag, 05.07.2024, 16 - 17:30 Uhr

Samstag, 06.07.2024, 9 - 14:30 Uhr

**Praxis Frau Brena: Goethestr. 61, 79100 Freiburg**

In diesem Seminar werden wir uns der „Kunst des Anfangs“ (zit. nach A. Eckstaedt) zuwenden.

An Beispielen (bitte eigene Fälle mitbringen) werden wir untersuchen, wie eine erste Begegnung in diesem Kontext gelingen kann.

Am Samstagvormittag besteht die Möglichkeit, mit einem Schauspieler-Patienten ein Interview zu führen und anschließend gemeinsam zu reflektieren.

### A.13 Agieren, Mitagieren und Handlungsdialog

**PD Dr. phil. Bernhard Grimmer**

Samstag, 13. 07.2024, 9 Uhr - 17 Uhr

Praxis Grimmer, Blarerstrasse 48, 78462 Konstanz

Es wird ein Überblick gegeben über die Entwicklung des Konzepts des Agierens seit Freud. Die psychodynamischen Voraussetzungen (Abwehrlehre, Projektion etc.) werden geklärt. Es wird die grundlegende Veränderung in der Sichtweise des Enactments ab den 70ern besprochen und auf das Konzept des Handlungsdialogs eingegangen. Es soll deutlich gemacht werden, dass im Handlungsdialog, wie in jeder szenischen Inszenierung des Unbewussten ein Zugang zum Patienten deutlich wird, der aber auch Gefahren enthält. Es sollen fallbezogene Beispiele der Teilnehmer gemeinsam diskutiert werden.

### A.14 Begegnungen mit einer Pferdeherde – Einsamkeit und Resonanz in der Psychoanalyse

**Dipl.-Psych. Claudia Hiermaier**

Freitag 26.07.2024, 18 - 21:15 Uhr

Samstag 27.07.2024, 9 - 14:45 Uhr

Freiburg-Kappel

Freud beschreibt in den Ratschlägen eine Resonanzbeziehung, er empfiehlt „dem gebenden Unbewussten des Kranken sein eigenes Unbewusstes als empfangendes Organ zuwenden...“, die Formel der "Gleichschwebenden Aufmerksamkeit", die das Gegenstück zur "Freien Assoziation", der sog. Psychoanalytischen Grundregel, bildet.

Andererseits sind wir in der therapeutischen Situation "zu zweit alleine", hier inszeniert sich, wie wir das miteinander Sprechen und das gemeinsame Schweigen erleben. Die Supervision müsse "darin unterstützen, dass der angehende Analytiker lernen kann zu akzeptieren, dass er im Prozess allein ist“, so Buchholz.

Pferde suchen als Herdentiere immer die Verbindung und leben gleichzeitig in ihrem eigenen Raum. Sie spiegeln den Menschen auf vielfältigen Ebenen, der Vitalität, der Präsenz, der Gefühle und der unbewussten Konflikte.

In der Begegnung mit Pferden kommt es zu unmittelbaren Resonanzerlebnissen, die uns überraschen und unsere Selbsterfahrung bereichern können.

Der Seminarraum befindet sich in der Natur auf einer Pferdeweide.

#### **Literaturempfehlung:**

Freud, S. (1912): Ratschläge für den Arzt bei der psychoanalytischen Behandlung, GW VIII, S.376- 387, Fischer Verlag.

Buchholz, M.B. (2001): Lehren aus der Psychoanalyse, Forum der Psychoanalyse 17:271-286, Springer Verlag.

Rosa, H. (2023): Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung, Suhrkamp Verlag.

### A.15 Die psychoanalytische Behandlung als unbewusstes Zusammenspiel der Subjektivität von Analysand\*in und Analytiker\*in

**Dr. phil. Dipl.-Psych. Bettina Geller**

Datum des Seminars: Samstag 21.9. bis Mittwoch 25.9.2024

Ort: Sils Maria, Engadin

Seminarleitung: Dr. phil. Dipl.-Psych Bettina Geller und Dipl. Psych. Alexander Klein

Fachbezogener Teil: Das Fallseminar wendet sich an Ausbildungsteilnehmer\*innen nach der Zwischenprüfung, die eigene analytische Fälle mitbringen können. Als Grundlage für die Fallarbeiten dient ein Text zur Intersubjektivität im Übergangsraum zwischen Analysand\*in und Analytiker\*in. Zur Fallvorstellung werden verschiedene interaktive Methoden genutzt. Der informelle Rahmen des Seminars mit einer geschlossenen Gruppe, sowie die vielfältigen Austauschmöglichkeiten während der Wanderungen schaffen den Rahmen, um über die eigene Rolle und therapeutische Haltung, sowie die interaktionellen wie auch persönlichen Herausforderungen in den Behandlungen zu reflektieren.

Begleitprogramm: Alpine Wanderungen in die einzigartige Berg- und Seenlandschaft des Engadins.

## B Theorieseminare unter der Woche

### B.01 Einführung in die ambulante Behandlung am Institut. Wichtige Aspekte bei der Probatorik, Antragstellung und Abrechnung

**Stanislav Metodiev, M. Sc.**

Mittwoch, 08.05.2024 und 15.05.2024, jeweils 18 - 19:30 Uhr  
Konferenzraum

Um den Einstieg in die ambulante Behandlung an unserem Institut zu erleichtern, werden im Seminar wichtigen Themen wie Raumsuche, Dokumentation, Antragstellung und Abrechnung thematisiert. Im ersten Teil des Seminars werden vor allem die Antragsformulare, die Formalitäten der Probatorik und wichtige Aspekte vor und während der Behandlung besprochen. Im zweiten Teil wird es vor allem um die Eingabe in das Dokumentationssystem Prometheus und die Dokumentation gehen. Abschließend wird es noch Zeit für die Klärung weiterer organisatorischer Fragen geben.

## B.02 Individuelle Termine vor Beginn der praktischen Ausbildung

### Dr. phil. Lisa Schäfer-Fauth

Termin vereinbaren über: [lisa.schaefer@uniklinik-freiburg.de](mailto:lisa.schaefer@uniklinik-freiburg.de)  
Ambulanz, Raum 2.040

Der Start der praktischen Ausbildung mit der Durchführung der ersten eigenen ambulanten Behandlungen ist nicht nur von organisatorischen Unsicherheiten begleitet, sondern es ergeben sich auch Fragen und Leerstellen im Hinblick auf die neue Rolle: Was wird im Rahmen der Ausbildungsambulanz allgemein von mir erwartet? Was erwarte ich von der Ausbildungsambulanz? Wie sehe ich mich als Therapeutin/Analytikerin? Was macht die Ausbildungssituation mit meiner analytischen Haltung und der therapeutischen Beziehung? Wie verorte ich mich zwischen den Vorgaben der Ausbildung und meiner eigenen therapeutischen Freiheit?

Individuell vereinbarte Termine vor dem Beginn der ambulanten Behandlungen sollen neben dem persönlichen Kontakt die Möglichkeit bieten, diese Fragen bewusst zu machen und sie in den neuen Abschnitt mitzunehmen.

Ein Termin vor Beginn der ambulanten Behandlungen (nach der Zwischenprüfung) ist obligatorisch.

## B.03 Kasuistisch-technisches Seminar für analytische Behandlungen (Fortgeschrittene)

### Dipl. Psych Nicola Kochinki und Dipl. Psych. Kathrin Rotar

Donnerstags: 11.04.2024, 18.04.2024, 25.04.2024,  
02.05.2024, 16.05.2024, 06.06.2024 jeweils 19:30 - 21 Uhr  
Konferenzraum

Dieses Seminar dient der Vorstellung und gemeinsamen Reflexion Ihrer laufenden analytischen Behandlungsfälle. Anhand von Stundenprotokollen werden wir über Ihre Arbeit nachdenken und versuchen, einige Aspekte davon exemplarisch zu konzeptualisieren. Ein spezielles Augenmerk wird dabei auf definierte psychoanalytische Kompetenzen gerichtet.

## B.04 Sexualität und Wahrheit – Lektüreseminar (Michel Foucault)

**Dr. phil. Jochen Gimmel, Sophia Heinzmann M. Sc. und Dr. phil. Sarah Gouda**

Montags: 15.04.2024, 22.04.2024, 13.05.2024, 03.06.2024,  
10.06.2024 jeweils 18:30 - 20 Uhr

Gruppenraum Ambulanz

Psychoanalytische Theorie und Praxis wurden vielfach produktiv und kritisch von benachbarten Disziplinen rezipiert. In diesem Lektüreseminar versuchen wir, mithilfe von Foucaults Arbeit *Sexualität und Wahrheit I. Der Wille zum Wissen* den fachfremden Blick dazu zu nutzen, das psychoanalytische Denksystem und dessen Implikationen zu befragen.

In seinem Spätwerk untersucht Foucault, wie in der Moderne Sexualität zu einem tabuisierten und dabei zugleich unermüdlich umkreisten Objekt des Wissens und der Wissenschaften wird, an dem zahllose Techniken der Selbst- und Fremdoffenbarung, der Disziplinierung und gesellschaftlichen Kontrolle ansetzen. Vor dem Hintergrund des in diesem Werk entwickelten Konzepts der Biopolitik nimmt just die Psychoanalyse eine ambivalente Stellung ein: Sie ist einerseits perfektionierter Zugriff der Macht auf das Innenleben der Einzelnen und zugleich – vielleicht – einer der letzten Räume eigensinnigen Ausdrucks und individuellen Ausbruchs. Uns interessiert im Seminar u.a.: Wie lässt sich das vermeintlich genuin psychoanalytische Interesse an Sexualität historisch und soziopolitisch einordnen? Was sagt dies über die erkenntnistheoretischen Prämissen der Psychoanalyse aus? Und was bedeutet dies für unser Berufsverständnis und unsere konkrete Arbeit?

### Literaturempfehlung:

Michel Foucault, *Sexualität und Wahrheit I. Der Wille zum Wissen*, übersetzt v. Ulrich Raulff und Walter Seitter, Berlin 2023.

## B.05 Rassismus

**Dr. med. Thomas Vogt**

Mittwochs: 24.04.2024, 08.05.2024, 12.06.2024, 10.07.2024  
jeweils 20:15 - 21:45 Uhr

Bibliothek

Alltagsrassismus ist scheinbar leicht zu erkennen. Deutlich zeigt er sich in Form rassistischer Beleidigungen und herabwürdigenden Handlungen. Zuweilen erscheint er aber auch ganz subtil, unbemerkt von uns selbst. Obwohl solche Bemerkungen häufig un"bedacht" geäußert werden, bedeutet das nicht, dass sie harmlos wären oder unwirksam. Dies gilt in besonderem Maße auch für unsere Arbeit als Analytiker.

Um unsere Wahrnehmung dafür zu schärfen, werden wir anhand ausgewählter Lektüre und eigener Fälle darüber diskutieren.

## B.06 Schwarze Schafe der Psychoanalyse oder wertvolle Bereicherung?

### Dipl.-Psych. Sonja Gross

Donnerstags: 13.06.2024, 20.06.2024, 27.06.2024,  
04.07.2024, 11.07.2024

jeweils 20 - 21:30 Uhr

Bibliothek

Ein Einblick in Sándor Ferenczis und Bruno Bettelheims Arbeit (Fortsetzung nächstes Semester mit Alice Miller und John Bowlby)

In fortgeschrittenem Alter und nach einem langen Leben für und mit der Psychoanalyse überwarf sich Sándor Ferenczi in seinem letzten Lebensjahr mit seinem guten Freund, Unterstützer und Vorbild Sigmund Freud: Durch die Veröffentlichung seiner Schrift „Sprachverwirrung zwischen dem Erwachsenen und dem Kind“ sagte er der seit Jahrzehnten etablierten Triebtheorie des späten Freuds den Kampf an und brachte Freuds in frühen Jahren vertretene Verführungstheorie wieder ins Gespräch – bis heute. Obwohl der Konflikt mit Freud ihn so sehr belastete, dass er vermutlich noch an den Folgen verstarb, vertrat Ferenczi dennoch vehement diese Solidarität mit dem misshandelten Kind, auch in seinen Patienten. Für ihn war außerdem klar, dass es „Ohne Sympathie keine Heilung“ gab (Der Titel seines klinischen Tagebuchs).

Bruno Bettelheim engagierte sich wie kein anderer für Kinder in seelischen Nöten, er gründete und leitete eine neue Art von psychiatrischer Klinik für Kinder und Jugendliche und nahm hier vor allem besonders schwere, ja „unheilbare“ Fälle z.B. von Autismus auf - und erzielte dabei ganz beachtliche Erfolge. Seine eigenen traumatischen Erlebnisse während des 2. Weltkrieges, darunter ein einjähriger Aufenthalt in den Konzentrationslagern Dachau und Buchenwald, beeinflussten seine psychologische Arbeit entscheidend: er entwickelte die

sog. „Milieuthherapie“ und ging damit in Opposition zu den Lehren Freuds, der den Einfluss der Umwelt für eher geringhielt. Der streitbare Psychoanalytiker Bettelheim galt in Europa und in den USA jahrzehntelang als moralische und fachliche Autorität für Kindererziehung. Sein Werk war von Humanität geprägt. Nach seinem Tod kam es dennoch zu einem „Skandal“ in der psychoanalytischen Welt um die Frage, ob Bettelheim gewalttätig gegen seine Schützlinge gewesen sei. War der unerschrockene Kämpfer für Kinder mit der antiautoritären Botschaft selbst eine autoritäre Persönlichkeit, unfähig „zu tun, was er selbst als das Beste erkannt hatte“ oder handelte es sich um eine rachsüchtige Rufmordkampagne?

## C Zusatzfächer

### Zusatzfach Verhaltenstherapie

#### C.01 Traumafolgestörungen und ihre Behandlung in der Kognitiven Verhaltenstherapie

**Dr. phil. Elisabeth Nyberg**

Freitag, 26.07.2024, 17 - 20:15 Uhr

Samstag, 27.07.2024, 9 -14:45 Uhr

Konferenzraum

In der Arbeit mit traumatisierten Menschen fallen häufig Sätze wie "nicht stabil genug" und Angst vor "Retraumatisierung" an. In diesem auf die psychotherapeutische Arbeit in der Praxis ausgerichteter Workshop wird das Konzept der Stabilität als Voraussetzung für eine traumafokussierte Arbeit ausführlich dargestellt. Schwerpunkt des Vortrags ist die Vermittlung eines konfrontativen Umgangs mit traumatischen Erinnerungen, wie in den S3-Leitlinien empfohlen, sowie zum Umgang mit dissoziativen Symptomen. Dazu werden Ausschnitte aus einem Lehrvideo gezeigt. Zudem werden Strategien zu Reizdiskrimination und zum Umgang mit Ekel, Schuld- und Schamgefühlen vorgestellt. Am Schluss werden noch imaginative Techniken zur Arbeit an belastenden Selbstbildern gezeigt.

### Zusatzfach Systemische Therapie / Familientherapie

#### C.02 Psychoanalytische Familientherapie

**Priv.-Doz. Dr. Joseph Rieforth**

Freitag, 05.07.2024, 15 - 18:30 Uhr

Samstag, 06.07.2024, 9 - 17 Uhr

Bibliothek

In diesem Seminar liegt der Fokus auf den verschiedenen Möglichkeiten, die in der Verbindung der beiden Psychotherapieverfahren im therapeutischen Prozess bestehen. Dabei werden vor allem die Übereinstimmungen und die Unterschiede in der Theorie und der Haltung des/der Therapeut\*in beleuchtet. Erst im zweiten Schritt werden durch diese Betrachtungsweise die Risiken und Chancen für die Erweiterung in eine mögliche Mehrperspektivität im Einzelsetting beleuchtet und die damit verbundenen Interventionsformen dargestellt. Möglichkeit für eine Erweiterung des psychotherapeutischen Prozesses bei Anwendung der unterschiedlichen Perspektiven und Vorgehensweisen werden durch konkrete Erfahrungen in ausgewählten Fallprozessen gemeinsam entwickelt.



### C.03 Psychodynamische Paartherapie

**Prof. Dr. habil. Christian Roesler**

Freitag, 19.04.2024, 15 - 18:30 Uhr

Samstag, 20.04.2024, 9 - 17 Uhr

Bibliothek

Psychodynamische Konzepte haben in der Paartherapie eine lange Tradition. Zudem hat die psychodynamische Paartherapie seit den 1990`er Jahren in Wirkungsstudien immer höchste Effektstärken gezeigt, wobei allerdings aus den letzten Jahren nur weniger Studien vorliegen. Die aus der Psychoanalyse entstandene Bindungstheorie gilt mittlerweile als das plausibelste und empirisch am besten untersuchte Erklärungskonzept für die Dynamik in Paarbeziehungen und die darin entstehenden Probleme. In den letzten beiden Jahrzehnten hat die psychodynamische Paartherapie eine umfassende Wandlung durchlaufen, die Erkenntnisse der Bindungsforschung und des Mentalisierungsansatzes integriert und spezifische Modelle auch für hochbelastete Paare entwickelt. Vor dem Hintergrund der einschlägigen Grundlagenforschung (Paarinteraktions-forschung, neurowissenschaftliche Erkenntnisse, Bindungs-forschung etc.) wird ein kohärentes Erklärungskonzept für die Dynamik in (gestörten) Paarbeziehungen dargestellt. Die Vorgehensweise in der Paartherapie wird unter anderem an Videobeispielen erläutert. Im Seminar wird anhand von Selbsterfahrungsübungen auch die eigene Position zu Paarbeziehung reflektiert.

#### Literaturempfehlung:

Roesler, C. & Bröning, S. (Hg.) (2024): Paarbeziehung im 21. Jahrhundert. Stuttgart: Kohlhammer.

Roesler, C. (im Druck): Psychodynamische Paartherapie. Reihe: Praxis der psychodynamischen Psychotherapie (hg.v.

Beutel, M; Doering, S.; Leichsenring, F.; Reich, G.). Göttingen: Hogrefe.

Roesler, C. (2018): Paarprobleme und Paartherapie – Theorien, Methoden, Forschung. Ein integratives Lehrbuch. Stuttgart: Kohlhammer.

Roesler, C. (2019): Die Aktualität der psychoanalytischen Paartherapie. In: Moeslein-Teising, I.; Schäfer, G. & Martin, R. (Hg.): Geschlechter-Spannungen (S. 406-421). Gießen: Psychosozial.

Roesler, C. (2017): Der Sinn von Paarkonflikten – Ein Modell Jungscher Paartherapie. Analytische Psychologie, 48 (2), 392-413.

Roesler, C. (2016): Paarbeziehung als Bindung und Emotionsfokussierte Paartherapie (EFT). Psychotherapeut, 61(1), 43-48. <http://link.springer.com/article/10.1007/s00278-015-0070-3>

## Zusatzfach Gruppenpsychotherapie

### C.04 (Psychodynamische) Gruppenpsychotherapie Theorie und Praxis I

**Dipl. Psych. Michel Hotz**

Freitag, 28.06.2024, 17 - 20:15 Uhr

Samstag, 29.06.2024, 9 - 14:45 Uhr

Konferenzraum

Im ersten Seminarwochenende wollen wir uns einleitend mit der Entwicklung der Gruppenanalyse, daraus hervorgegangenen psychodynamischen Gruppenkonzeptionen und den zentralen Konzepten befassen. Im nächsten Schritt werden wir uns mit den jeweiligen besonderen Anforderungen, den damit verbundenen Gruppenleitungsfunktionen, und den gruppenspezifischen Implikationen (z.B. Setting, Rahmen, Differentialindikation) auseinandersetzen. Der Schwerpunkt des Seminars soll darauf liegen die Planung einer eigenen Therapiegruppe theoretisch zu fundieren und das damit verbundene behandlungspraktische Vorgehen vorzubereiten.

### C.05 Gruppentherapie in der ambulanten psychotherapeutischen Versorgung

**Dr. phil. Andrea Marquet**

Samstag, 13.07.2024, 9:30 - 15 Uhr

Konferenzraum

Gruppentherapie gewinnt in der ambulanten psychotherapeutischen Versorgung an Bedeutung. Dieses Seminar richtet sich an die Teilnehmer\*innen des Gruppencurriculums und soll darauf vorbereiten, in der eigenen Praxis Gruppentherapien durchzuführen.

In dem praxisorientierten Seminar werden die konkreten Fragen rund um die Auswahl und Vorbereitung der Patienten sowie die Beantragung und Abrechnung der Gruppentherapie beantwortet und diskutiert. Neben der Klärung der ganz praktischen Fragen (z.B. hinsichtlich der Abrechnungsziffern oder der Aufteilung der Kontingente bei Kombinationstherapie) soll es auch Raum zur Diskussion über die Herausforderungen geben, die die Arbeit mit Therapiegruppen mit sich bringt.

### E Weitere Veranstaltungen/ Vorträge

#### Forum Psychoanalyse Freiburg

Vortrags Thema und Termin stehen bei Drucklegung des Semesterprogramms noch nicht fest.

#### E.02 Ringvorlesung: Bedeutende Persönlichkeiten der Psychoanalyse

**Mittwochs jeweils 20 - 21:30 Uhr, Hörsaal**

Termine	Referent*in	Titel
17. April 2024	Johannes Picht	Sigmund Freud
15. Mai 2024	Sybille Grüner	Melanie Klein
05. Juni 2024	Angelika Rees	Bion
19. Juni 2024	Astrid Kloth	Hanna Segal

#### E.03 Dienstagskolloquium

**Der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie:**

<https://www.uniklinik-freiburg.de/psychosomatik/dienstagskolloquium.html>

#### E.04 Veranstaltungen unserer Kooperationspartner

Psychoanalytischen Seminars Freiburg:  
<https://www.psf.dpv-psa.de/>

Instituts für Psychoanalyse und Psychotherapie Freiburg:  
<https://www.ippf-freiburg.de/>

#### E.05 Filmvorstellung

Einmal im Monat stellen Psychoanalytiker\*innen im Kommunalen Kino Filme vor. Das aktuelle Programm finden Sie unter: [www.koki-freiburg.de](http://www.koki-freiburg.de)

### F Allgemeine Informationen

#### F.01 Theorie-Praxis-Gruppen

##### Start Sommersemester

Erstes Ausbildungsjahr: Leitung: Mag. rer. nat. Lukas Holovics

Zweites Ausbildungsjahr: Leitung: Dr. phil. Silvia Hennigner

Drittes Ausbildungsjahr: Leitung: Dr. Gisela Schleske

##### Start Wintersemester

Erstes Ausbildungsjahr: Leitung: Prof. Dr. C.E. Scheidt

Zweites Ausbildungsjahr: Leitung: Dipl.-Psych. Ingeborg Fulde

Drittes Ausbildungsjahr: Leitung: Dr. phil. Elisabeth Waller

Drittes Ausbildungsjahr: Leitung: Dipl.-Psych. Thomas C. Bender

Viertes Ausbildungsjahr: Leitung: Dipl.-Psych. Julia Gerlach

Fünftes Ausbildungsjahr: Leitung: Dipl.-Psych. Michel Hotz

### F.02 Vertrauensdozentinnen:

Dr. phil. Dipl.-Psych Bettina Geller:  
bettina.geller@uniklinik-freiburg.de  
Dr. phil. Silvia Henninger:  
praxis-henninger@gmx.de

### F.03 Postgraduiertengruppe

#### **Fallbezogene Supervision**

Claudia Schmidt Koordinatorin:  
dynamische.psychomotorik@gmx.de  
Erster Mittwoch im Monat, 20.15 Uhr  
Gruppenraum Ambulanz, 2. OG

### F.04 Mitglieder des Ausbildungsausschusses:

Prof. Dr. Claas Lahmann  
Mag. rer. nat. Lukas Holovics  
Prof. Dr. Carl E. Scheidt  
Dr. phil. Lisa Schäfer-Fauth  
Dipl. Psych. Nicola Kochinki  
Dipl. Psych. Gerhard Kirbs  
Dipl. Psych. Michel Hotz  
Dr. med. Wolfgang Kupsch  
Dr. phil. Elisabeth Waller  
Dr. phil. Bernhard Grimmer

### F.05 Kandidat\*innensprecherinnen:

Judith Ahn, Amelie Bollmann, Romi Preiter, Annika Schmid  
Mona Sloterdijk

psm.kandidatensprecher@uniklinik-freiburg.de



Aus- und Weiterbildungsinstitut  
für Psychoanalytische und  
Tiefenpsychologisch fundierte  
Psychotherapie



UNIVERSITÄTSKLINIKUM FREIBURG

Department für Psychische Erkrankungen

Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

**Ärztlicher Direktor**

**Prof. Dr. med. Claas Lahmann**

**Institutsleitung**

Prof. Dr. med. Claas Lahmann

Prof. Dr. med. C.E. Scheidt

Mag. rer. nat. Lukas Holovics

**Leitung Geschäftsstelle**

Julia Glaser B.A. Management  
im Gesundheitswesen

**Leitung Ausbildungsambulanz**

Dr. phil. Lisa Schäfer-Fauth

**Informationen und Anmeldung  
zu den Veranstaltungen:**

Telefon 0761 270 68440

awi@uniklinik-freiburg

Hauptstraße 8 · 79104 Freiburg



[www.psychosomatik-freiburg.de](http://www.psychosomatik-freiburg.de)